Grundeinkommen - Modell Michael Musil

Politik für gefährliche Zeiten müsse darauf abzielen, die Menschen anpassungsfähiger zu machen, sagt der Kieler Ökonom Dennis J. Snower. *Aus der ZEIT vom 10.12.09*

Die volkswirtschaftliche Theorie ist am Ende, weil sie sich in ihren Erkenntnissen auf Modelle stütz, die seit hundert Jahren überholt sind. Wir können nicht den Menschen einem verkehrten Wirtschaftsmodell angleichen, es muss genau umgekehrt sein.
Das vorliegende Modell ist eine Synopse verschiedener Denkansätze. Es finden sich darin Komponenten von Silvio Gesell (Natürliche Wirtschaftsordnung), Bernd Hückstädt (Joytopia), Günter Koch (Goldring), Gustav Kollmair (Giregio) und viele Anregungen aus den Diskussionsforen Grundeinkommen, NewMoney u.e.a.
Von mir ist die Idee des Maßstab auf energetischer Basis, der sich in ähnlicher Form auch bei Jörg Drescher (www.jovialis.org) andeutet.

Ausgangspunkt
Das derzeitige Wirtschaftssystem ist nicht auf Nachhaltigkeit angelegt. Darüber sind sich die meisten Diskutanten in der Szene einig. Neue Modelle mit grundsätzlich anderen Ansätzen sind gefragt. Dabei sollten historische Betrachtungen, die von völlig anderen Ansätzen ausgehen unberücksichtigt bleiben.

Zieldefinition
Ein künftiges Wirtschaftssystem sollte sich den natürlichen Bedingungen unterordnen und die Lebensgrundlagen der Menschheit respektieren. Auch jeder Börsenspekulant und Bänker wird künftig Pflanzen und Tiere essen müssen und ist auf sauberes Trinkwasser angewiesen Das Wirtschafssystem soll nicht den Menschen in seinen Grundzügen verbiegen, es soll sich als ein Werkzeug der Menschen für ein gedeihliches Miteinander darstellen.

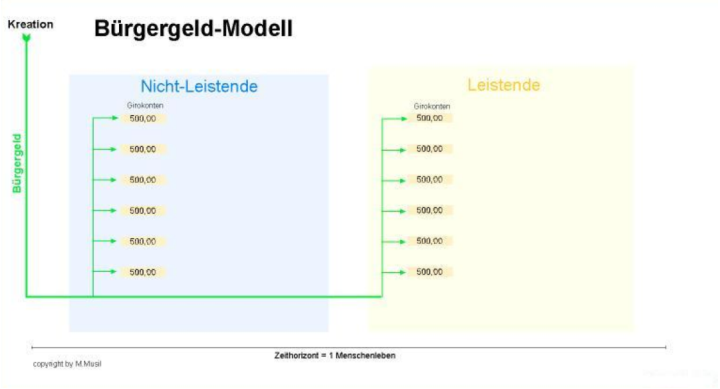
Lösung
Grundsätzlich gliedert sich die Bevölkerung in zwei Gruppen. Die Leistenden und die Nichtleistenden. Die Verteilung bleibt variabel. Warum jemand zu den Nichtleistenden zählt sei nicht hinterfragt. Die persönliche Freiheit ist damit sicher gestellt, soweit nicht äußere Zwänge vorliegen (z.B. Säugling, Pflegefall). Der Zeithorizont dieses Modells ist auf die Dauer eines Menschenlebens angelegt.



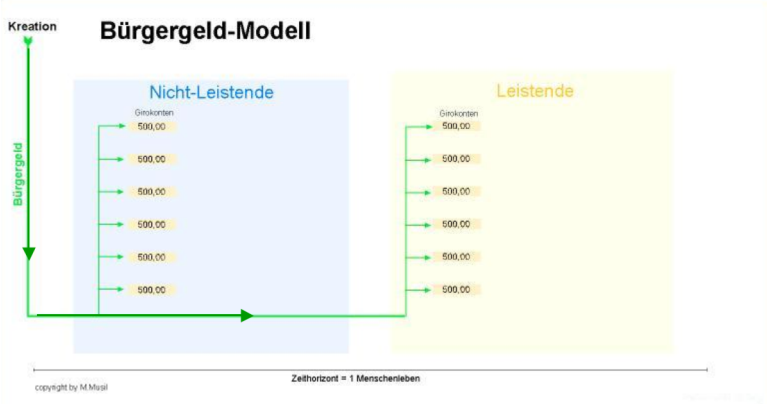
Die Definition der Leistenden ist daher einfach: Das sind alle diejenigen, die eigenständig oder in Abhängigkeit eine beliebige Tätigkeit aufnehmen.



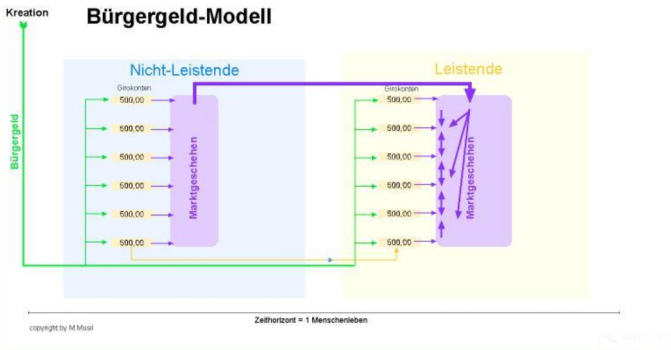
Da beide Gruppen am gesellschaftlichen Geschehen teilnehmen sollen, sind sie von vornherein auch gleich zu behandeln. Jedem Teilnehmer des Systems wird das Grundeinkommen in Höhe eines Existenzminimums monatlich ausgezahlt.



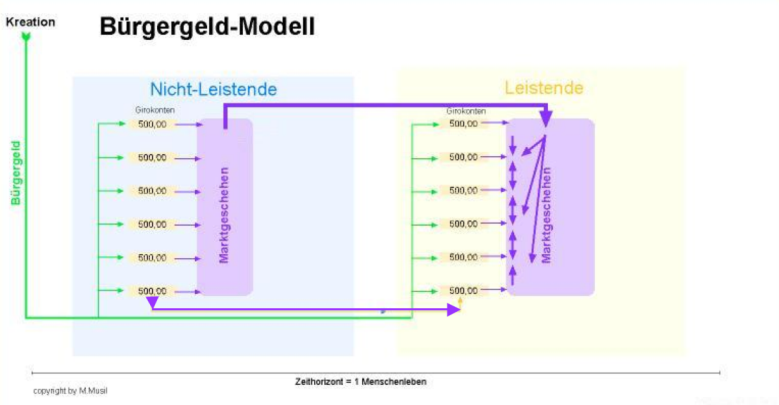
Die Mittel dazu emittiert der Staat in freier Kreation. Dazu ist es notwendig vom Prinzip des „Schuldgeldes“ Abstand zu nehmen. Die Buchung lautet Emissionskonto an Bürger-Girokonten. Das Emissionskonto wächst also zunächst in der Größenordnung Grundeinkommen x Anzahl der Teilnehmer x Monate. Das wäre also am Beispiel Deutschland im ersten Monat bei einem angenommenen Grundeinkommen von 500,- p/P = 80 Mio x 500,- = 40 Mrd. (Nur am Rande: die Verschuldung von Bund Ländern und Gemeinden Dez 2009 = 1650 Mrd. = 1,65 Bio.! Dafür könnte man z.B. 41 Monate Bürgergeld emittieren!)



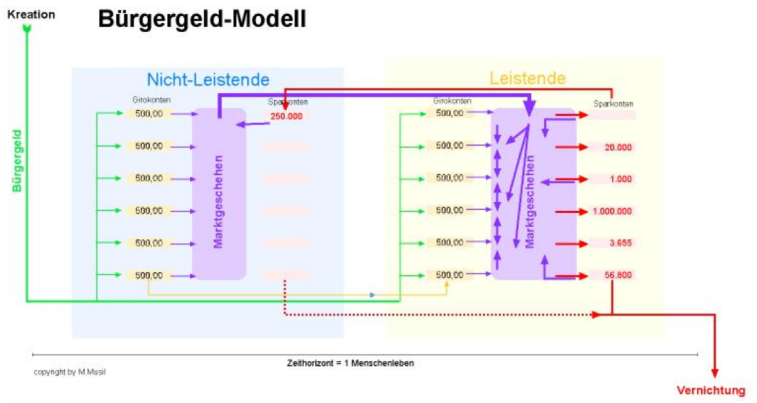
Da die Nichtleistenden ihr Grundgehalt zu 100% verkonsumieren und das nur bei den Leistenden möglich ist, findet dort ein Leistungszugewinn vom Volumen mal angenommen 50% statt = 20 Mrd. Die Leistenden treiben untereinander Handel, sodass innerhalb der Gruppe Verschiebungen auftreten.



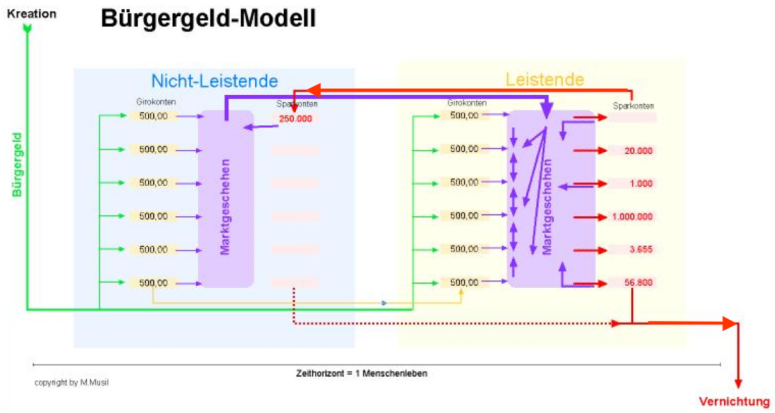
Insgesamt befinden sich aber jetzt bei der Gruppe der Leistenden 60 Mrd. Diese führen zu erhöhtem Konsum innerhalb der Gruppe der Leistenden und zu Spartätigkeit.



Ein Nichtleistender kann jederzeit in die Gruppe der Leistenden wechseln und sich am Marktgeschehen beteiligen sofern ihm das möglich ist.

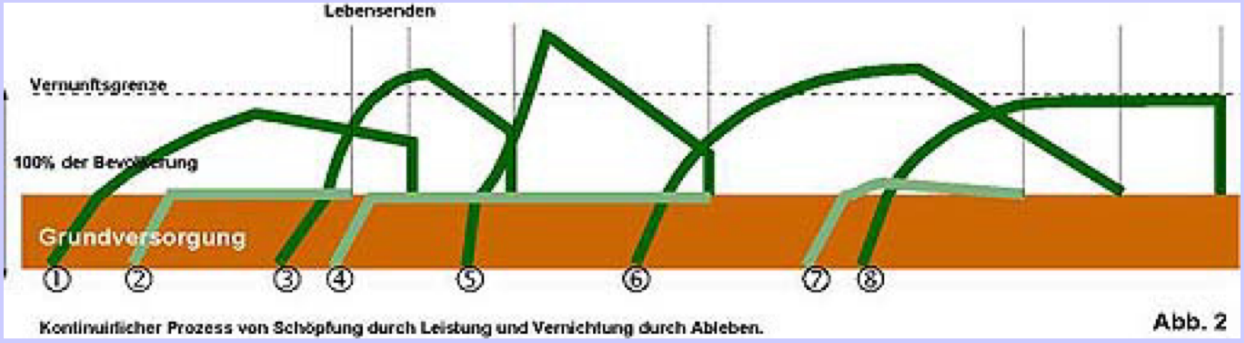


In der Folge werden die Leistenden vermehrt konsumieren, investieren und sparen.
Sparen findet auf personenbezogenen Sparkonten statt, die nicht vererbbar sind und am Lebensende erlöschen. Darauf befindliche Guthaben verfallen zugunsten des Emissionskontos. Der Buchungssatz lautet Sparkonto an Emissionskonto. Der Saldo auf dem Emissionskonto belegt also, was derzeit an Emissionen im Umlauf ist. Wer sich zur Ruhe setzt wechselt wieder von der Gruppe der Leistenden in die der Nichtleistenden und verzehrt sein Guthaben auf dem Sparkonto. Der Zeitpunkt dieses Wechsels liegt in der freien Entscheidung eines jeden Einzelnen. Das kann sogar mehrfach in beide Richtungen stattfinden.



Der Vorgang der Vernichtung (Einziehung von nicht verwerteten Sparguthaben) ist jedem Teilnehmer zeitlebens bekannt und er kann darauf reagieren, indem er entweder nicht blödsinnig viel Guthaben zusammenrafft oder es zu Lebzeiten sinnvoll einsetzen. Z.B. könnte er Privatschulen bauen, die Kunst fördern oder seinem Sohnemann die dritte Kreuzfahrtjacht schenken. In jedem Fall kommt das Geld denjenigen zugute, die etwas dafür leisten.

Es wird sich im Lauf der Zeit eine von mir so genannte Vernunftsgrenze einregeln. Das hat ökonomische und auch ökologische Vorteile. Der durch das bisherige System nötige Wachstumszwang aufgrund von Zins erzwingender Sparguthaben entfällt, da es keinen Zins gibt in diesem System.



Kontinuirlicher Prozess von Schöpfung durch Leistung und Vernichtung durch Ableben. Abb. 2

Sehr unterschiedliche Lebensläufe werden sich ergeben. . Es wird Menschen geben, die sich auf den Verbrauch des Grundeinkommens stützen werden (2), andere werden erfolgreiche Geschäfte betreiben und sich nach der Erkenntnis, dass sie genug für den Rest des Lebens auf der hohen Kante haben, zurückziehen und das Geschäft den Nachkommen überlassen. Wer dann wie Nr. 6 beim Ableben sein Guthaben aufgebraucht hat, hat den Optimalverlauf erreicht. Nr. 8 konnte ihn wegen eines plötzlichen Todes nicht erlangen.

Ergänzende Bemerkungen
Dieses Modell bedarf keines Umverteilungsmechanismus durch Steuern. Dieser Anachronismus aus der Feudalzeit kann endgültig abgeschafft werden. Ebenso ergeht es der Sozialversicherung. Die einzige Abgabe wäre eine Ressourcensteuer zur Schonung der Umwelt. Das Grundeinkommen ist so angelegt, dass alle lebensnotwendigen Bedürfnisse befriedigt werden. Wo der Standard anzusetzen ist entscheidet die Gesellschaft in demokratischer Weise. Komfortablere Absicherungen können durch individuelle Versicherungen abgedeckt werden, ebenso wie die Risiken im täglichen Leben weiterhin versicherbar bleiben. Die Abwicklung des Modells kann weiterhin über Banken erfolgen, die allerdings unter staatlicher Aufsicht stehen. Ein Börsengeschehen und Spekulation wird es nicht mehr geben.
Kreditierungen auf der Basis der Spareinlagen mit Bearbeitungsgebühren und evtl. Risikozuschlag sind durch die Banken möglich. Absicherungen finden im bisherigen Maßstab statt.
Der Bargeldverkehr mit Münzen und Scheinen wird eingestellt. Stattdessen tritt die Funkkarte in den Vordergrund, die ein ebenso anonymes Bezahlen ermöglicht wie das geschichtlich überholte Geld in Form von Münzen und Scheinen. Laden der Karte ist am PC oder an der Ladestation bei der Bank möglich.
Sozial anfälligen Mitmenschen kann dabei ein Limit gesetzt werden um Missbrauch zu verhindern. Müttern wird die Verfügungsgewalt über das Einkommen ihrer Kinder bis zu deren Mündigkeit (gleitender Prozess, Taschengeld) übertragen.
Aufgaben des Staates werden demokratisch beschlossen, die Mittel für diese Aufgaben im erforderlichen Maß emittiert. Sie landen bei denjenigen, die die Aufgaben ausführen.
Um nun auszuschließen, dass dadurch Leistungen exorbitant verteuert werden, ist das ganze System einem energetisch orientierten ökologischen Maßstab zu unterwerfen. Der Kernsatz dazu lautet: „Eine Stunde mittelschwere körperliche Arbeit entspricht 36,-„
Sie werden gemerkt haben, dass in dieser Ausarbeitung keine Währung benannt ist. Das hat seinen Grund, da es völlig unerheblich ist wie die Verrechnungseinheiten bezeichnet werden, wenn der Maßstab zugrunde liegt. Das kann jeder Wirtschaftsraum für sich entscheiden. Ausschlaggebend ist einzig der Maßstab als zwingende Naturkomponente. Näheres dazu in einem gesonderten Aufsatz.

Dieser Beitrag befindet sich noch in der Komplettierung. Fragen und Anregungen sind erwünscht an info@muslix.de